



Die 185 Jahre Jubiläums-Ausgabe!

George Finley



Ein Künstler, der mit seinen Werken die Komplexität von Beziehungen zwischen den Menschen zum Ausdruck bringen will

George Finley ist gebürtiger Amerikaner, lebt und arbeitet aber in St Andrews / Schottland und in Schwäbisch Hall. Der Kontakt zu George Finley entstand über Reiner Mahl schon vor vielen Jahren. Seitdem besteht eine intensive Verbindung zu den Mahls.

Mit seiner speziellen, eigens entwickelten Technik „New Line“ verbindet George Finley mit einer Linie die Konturen von Menschen in unterschiedlichen Situationen und stellt so die Komplexität menschlicher Beziehungen dar. Die transparenten Figuren sollen uns dabei an unsere eigene Vergänglichkeit erinnern und an den Wunsch, in Verbindung zu bleiben, solange wir können. Diese menschlichen Verbindungen sind für ihn Grundvoraussetzungen für ein Leben in Frieden und Harmonie.

Für unser 185-jähriges Jubiläum hat George Finley ein ganz besonderes Bild für uns geschaffen. In ihm beschreibt er die einzelnen Schritte eines Druckauftrages – angefangen beim Verkauf und der Beratung, über die Gestaltung, den Druck und die Weiterverarbeitung bis hin zum Versand. Wenn man noch näher hinschaut, lassen sich unsere Produkte als Hintergrundcollage gut erkennen. Unser Firmenlogo wurde ebenfalls integriert, ebenso wie unsere Hausfarbe violett HKS 33.

Wir sind begeistert von dieser scheinbar so leichten und in sich fließenden Umsetzung unseres Druckereialtags und freuen uns über dieses beeindruckende Kunstwerk.

Weitere Information zu George Finley finden Sie unter www.georgefinleyart.com

Kultur

Freilichtspiele Schwäbisch Hall

8. Juni – 31. August 2013

Seit 1925 wird auf der mehr als 500 Jahre alten Freitreppe zu St. Michael in Schwäbisch Hall professionelles Freilichttheater gespielt. Zunächst war »Jedermann« von Hugo von Hofmannsthal das einzige Stück. Nach 1949 hat Intendant Wilhelm Speidel die Freilichtspiele weiter professionalisiert. Anfangs lag der Schwerpunkt der Aufführungen auf geistlichen und klassischen Dramen. Mit Achim Plato, der die Leitung der Freilichtspiele 1968 übernahm, hat sich dies geändert. Neben klassischen Komödien befinden sich inzwischen auch Stücke im Repertoire, die weltliche Probleme oder religiös Strittiges aufgreifen: „Die Treppe führt nicht nur nach oben in den sakralen Bereich, sondern auch nach unten zum Marktplatz und seinem weltlichen Leben,“ ist eines der berühmten Zitate des früheren Schwäbisch Haller Intendanten und war zugleich sein Motiv für die Auswahl der Theaterstücke. Seit 2004 ist Christoph Biermeier Intendant der Freilichtspiele Schwäbisch Hall und auch er hat neue Akzente gesetzt.

In diesem Jahr gehen die Freilichtspiele Schwäbisch Hall in ihre 88. Spielzeit. Am 8. Juni 2013 startet mit Georg Büchners berühmtem Drama „Dantons Tod“ unter Regie von Christoph Biermeier das Spiel auf der Großen Treppe vor St. Michael. Die zweite Neinszenierung auf der Großen Treppe entführt das Publikum ins Salzkammergut. „Im weißen Rössl am



Fotografien: Jürgen Weller



Wolfgangsee“ geraten die Wirtin Josepha Vogelhuber, der Schankkellner Leopold und die Gäste höchst vergnügt in die Wirren der Liebe. Wieder im Spielplan ist Goethes „Faust I“ in der Regie von Christoph Biermeier und das Sommer-Kultstück „Summer of Love“ in der Inszenierung von Coy Middlebrook.

Im Haller Globe Theater beginnt der Festspielsommer mit „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ Weiterhin wird „Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben“, sowie das Familienstück „Shockheaded Peter – Das Struwelpeter-Musical“– und „König Artus“ aufgeführt.

Weitere Informationen zu Aufführungen, Spielplänen und Karten erhalten Sie bei Touristik und Marketing Schwäbisch Hall: Telefon 0791 751-600 oder unter www.freilichtspiele-hall.de



Schwäbisch Haller № 3

Der regelmäßig erscheinende Newsletter der Druckerei Oscar Mahl

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt unsere Jubiläums-Edition zum 185-jährigen Bestehen der Druckerei Oscar Mahl!



Erwin Oscar Mahl

Zu diesem Anlass möchten wir besonders auf die Geschichte der Druckerei eingehen, die heute in der vierten Generation Mahl geführt wird. Unsere Senioren aus der dritten Generation, Reiner und Volker Mahl, blicken zurück und beschreiben im gemeinsamen Interview die Entwicklungen und Herausforderungen, die die Druckerei bis heute prägen. Ein Leitgedanke, der sich wie ein roter Faden durch die Geschichte zieht, ist der Mut zu Veränderungen, ohne dabei auf das Bewährte zu verzichten – und darauf sind wir stolz.

Ein immer öfter aufkommender Wunsch ist die Rückseitenbedruckung von Haftetiketten. Eine durchaus spannende und anspruchsvolle Technik, die neue Möglichkeiten der Kommunikation auf Haftetiketten bietet. Wir geben Antworten auf die Fragen: Wann ist diese Technik sinnvoll? Wie funktioniert es? Was gilt es zu berücksichtigen?

Von unseren Mitarbeitern stellen wir Ihnen heute unsere Auszubildende Katarina Gröber vor, die erste Frau, die wir zur Medientechnologin Druck ausbilden.

Den Kunstinteressierten möchten wir George Finley näher bringen. Ein Maler, den wir seit Jahren außerordentlich schätzen und der uns ein ganz besonderes Gemälde zum Jubiläum erstellt hat. Er lebt und arbeitet in Schottland und Schwäbisch Hall.

Zu dieser Jahreszeit darf natürlich auch der Hinweis auf die Freilichtspiele in Schwäbisch Hall nicht fehlen, die vom 8. Juni – 31. August 2013 auf der großen Treppe von St. Michael stattfinden. Neben dem Klassiker Faust I von Goethe werden Dantons Tod von Georg Büchner, das Singspiel Im weißen Rössl von Ralf Benatzky und das Sommer-Kultstück Summer of Love aufgeführt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Erwin Oscar Mahl
Geschäftsführer

Auf Ihre Meinung legen wir sehr viel Wert, deshalb: Senden Sie uns Ihr Feedback zum Schwäbisch Haller № 3: newsletter@oscarmahl.de – wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Haftetiketten

Rückseitendruck auf Haftetiketten Mehr Fläche – mehr Kommunikation und Information!

Der Rückseitendruck auf die Klebstoffseite der Haftetiketten findet vor allem auf transparenten Oberflächen aus durchsichtigem Glas oder Kunststoff seine spezielle Anwendung. Seit einigen Jahren haben wir diese komplizierte Technik immer weiter verfeinert und uns zu Spezialisten auf diesem Gebiet entwickelt.

Produktionstechnik

Die Bedruckung der klebrigen Rückseite von Etiketten ist eine große Herausforderung für Drucker und Maschine. Im Produktionsprozess wird zuerst das Etikett vom Trägermaterial getrennt, damit die Rückseite des Etiketts bedruckt werden kann. Das bedeutet, zwei Bahnen laufen parallel. Diese Phase ist besonders kritisch, da die verschiedenen Spannungen von Ober- und Trägermaterial ausgeglichen werden müssen, um beim späteren Zusammenführen der beiden Materialien keine Falten zu verursachen. Dann wird die Rückseite bedruckt. Im Anschluss werden beide Materialien wieder zusammengeführt. Hier ist die Passgenauigkeit besonders wichtig. Abschließend wird dann die Oberseite des Etikettes bedruckt.

Durch die Bedruckung der haftenden Seite wird der Klebstoff an den bedruckten Stellen neutralisiert. Deshalb empfehlen wir eine maximale Farbdeckung von 30 % auf der Rückseite, damit die gute Klebkraft des Etikettes weiterhin gewährleistet ist.

Anwendungsbereiche

Wir bedrucken die Rückseiten von Haftetiketten für unterschiedlichste Anwendungszwecke, unter anderem für transparente Tüten, Folien, Glasbehälter, Schachteln oder Beutel. So können mehr Informationen zum Gebrauch des Produktes, Rezepte oder Werbung auf der Haftetikettenrückseite vermittelt werden.

Hier war ein Muster für Klebneutralisation Rückseite (Abziehlasse)



Wiederverschließbare Etiketten für Verpackungen



Rückseitig bedruckte Etiketten bieten mehr Platz für Ihre Inhalte



Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann fragen Sie uns.

Ihre Ansprechpartner zum Thema Rückseitenbedruckung bei Haftetiketten: Jürgen Knödler (0791 508-39) und Ralf Nowak (0791 508-38)

185 Jahre Firmenjubiläum

Eine Erfolgsgeschichte, die auf Tradition und Mut zu Veränderungen baut.

Ein Interview mit Reiner und Volker Mahl und der Redaktion des Schwäbisch Hallers.

Die Schwäbisch Haller Druckerei Mahl feiert in diesem Jahr ihr 185-jähriges Firmenjubiläum – und seit 95 Jahren leitet die Familie Mahl die Geschicke des Unternehmens. Dazu ganz herzlichen Glückwunsch! Dies ist wahrlich ein Grund stolz zu sein, einen Moment inne zu halten, zurück zu blicken und nach vorne zu schauen. Ich möchte gerne mit Ihnen über die Entwicklung der Druckerei sprechen, die Sie beide so maßgeblich geprägt haben.



Oscar Mahl im Jahr 1918



Gautschfest mit Reiner Mahl im Jahr 1955



Betriebsfest im Jahr 1974

Können Sie kurz ein paar Worte zu den Anfängen der 185-jährigen Firmengeschichte erzählen und ab wann Sie die Führung der Druckerei übernommen haben?

Reiner Mahl: Die Buchdruckerei wurde 1828 von dem Schriftsetzer Johann Haspel gegründet und hatte ihren Sitz in der Haller Vorstadt Unterlirmurg. Die Druckerei hat Revolutionen und Kriege überlebt und ging durch mehrere Hände – besteht aber durchgehend bis heute seit der ersten Stunde. 1918 hat sie unser Großvater, der Buchdrucker Oscar Mahl (1877–1963), übernommen. Der Kaufvertrag dazu wurde am 1. Juni 1915 abgeschlossen. Oscar Mahl konnte das Geschäft allerdings erst 1918 übernehmen, da er während des Krieges als Betriebsleiter bei der Zeitungsdruckerei Schwend in Gaildorf dienstverpflichtet war. Im Jahr 1921 ist die Druckerei in die Gelbinger Gasse 41 umgezogen und blieb dort bis zum Jahre 1958. Unser Vater Erwin Mahl (1901–1959) hat frühzeitig erkannt, dass das Druckgewerbe im Wandel ist und sich vom „Handwerk der Schwarzen Kunst“ zur industriellen Fertigungsweise entwickelt. So errichtete er im Jahr 1958 ein modernes Fabrikationsgebäude für den Bogendruck im Aschenhausweg 8 (im Industriegebiet Stadtheide) und hat den Grundstein für ein fortschrittliches Druckunternehmen gelegt.

Leider verstarb unser Vater sehr jung mit nur 58 Jahren an den Folgen seiner langjährigen Internierungshaft. Um die Druckerei fortzuführen legte sogar unser Großvater noch einmal mit Hand an. Und ich habe mich 1959 entschieden, nach dem Tod meines Vaters das Jurastudium abzubrechen, um die Druckerei zu übernehmen – ich war damals 25 Jahre alt und die Druckerei hatte bereits 35 Mitarbeiter. Zum Glück hatte ich vor dem Studium eine Lehre als Schriftsetzer und Buchdrucker im elterlichen Betrieb machen „müssen“, denn das war die Bedingung meines Vaters für ein Studium. Mit diesem Wissen hatte ich es natürlich leichter, bei der Belegschaft anerkannt zu werden. Der Schwerpunkt des Geschäfts lag zu dieser Zeit im Buch- und Offsetdruck.

Volker Mahl, wollten Sie schon immer in das Geschäft einsteigen? Wie haben Sie die Zuständigkeiten mit Ihrem Bruder Reiner geteilt?

Volker Mahl: Es war immer mein Ziel gewesen, in die Druckerei einzusteigen. Deswegen habe ich mit 16 Jahren eine Ausbildung zum Buchdrucker gemacht. Ich war gerade mal 19 Jahre alt, als unser Vater verstorben war und wir die Führung der Druckerei neu aufgeteilt haben: Reiner hat die kaufmännische Führung übernommen und ich die technische Betriebsleitung. Die Bedeutung der elektronischen Datenverarbeitung in den 60ern haben wir schnell erkannt und 1965 in unsere erste Göbel-Endlosrotationsmaschine investiert. Damals ging ich für einige Zeit in die Schweiz zu einer spezialisierten Formulardruckerei, um mich in die neue Technik der Formularherstellung einzuarbeiten.

So eine Investition war ganz schön mutig und bestimmt auch ein großes finanzielles Risiko für Sie damals?

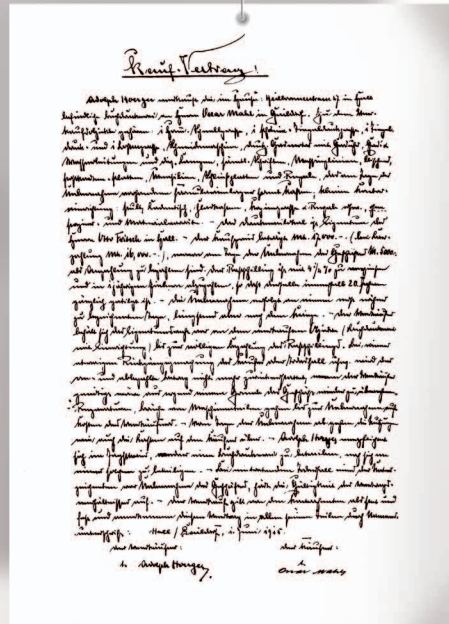
Reiner Mahl: Da haben Sie Recht. Im Nachhinein lagen wir mit der Investition in den Endlosdruck zur Herstellung von EDV-Formularen goldrichtig. Nur, in der Anfangsphase haben wir praktisch ein Viertel des Umsatzes in eine Druckmaschine gesteckt und mussten gleichzeitig in die Erweiterung der Geschäftsräume investieren, da der Platz im Aschenhausweg 8 nicht mehr ausreichte. So haben wir Anfang der 70er Jahre das Gebäude im Aschenhausweg 13 erworben und den stark wachsenden Endlosdruck auf der anderen Straßenseite angesiedelt.

Was war Ihrer Meinung nach die größte Veränderung in der Endlosdruckbranche?

Volker Mahl: Durch die Einführung der DIN A4 Laser- und Inkjetdrucker in den 90er Jahren hat das klassische Endlosformular mit Durchschreibung immer mehr an Bedeutung verloren. Der größte Umbruch in der Druckbranche erfolgte mit dem Beginn der digitalen Welt zur Jahrtausendwende. Der Umsatz an Formularen ist regelrecht eingebrochen.

Reiner Mahl, und wie haben Sie auf den Einbruch des Formulardrucks reagiert?

Reiner Mahl: Mit der Investition in die Produktion von Haftetiketten. Mein Sohn Erwin Oscar Mahl ist Mitte der 90er Jahre in die Firma eingestiegen. Er hatte bereits viel Erfahrung und Wissen auf dem Etiketten-Sektor in den USA gesammelt und dies bei uns eingebracht, unterstützt von Spezialisten, die wir eingestellt haben. Wir konnten so den Umsatzverlust bei den Formularen mehr als ausgleichen. Zum Aufbau des Etikettendrucks haben wir beträchtlich in die Erweiterung des Gebäudes im Aschenhausweg 13 investiert.



Kaufvertrag vom 1. Juni 1915



Gautschfest in den 70er Jahren

In der Zwischenzeit haben wir sechs Etikettendruckmaschinen in Flexo- und Offsetdruck, sowie vier Weiterverarbeitungsmaschinen. Wir erstellen alles, vom Blankoetikett bis zum hochwertigen, 6-farbig bedruckten Schmucketikett, mit allen möglichen Materialien und Klebstoffarten und Weiterveredelungen. Der Etikettenbereich ist zum Hauptbestandteil unseres Geschäftes geworden.

Wer hat eigentlich das sehr markante Firmenlogo der Druckerei Mahl erfunden und welche Bedeutung hat es?

Volker Mahl: Das hat sich mein Bruder Reiner ausgedacht und skizziert. Eigentlich ist es ganz einfach und logisch. Die Idee dahinter war, den Druck von der Rolle auf Zickzackfals und Einzelblatt darzustellen. Gleichzeitig sieht man auch die Abkürzung OM für Oscar Mahl. Da die Haftetiketten auch von der Rolle gedruckt werden, passt es auch perfekt dazu.

Die Druckerei Mahl besitzt einen großen Stellenwert in der Region und hat sich immer schon gesellschaftlich und kulturell engagiert. Wie kam es dazu?

Reiner Mahl: Dieses Engagement hat eine alte Tradition. Mein Großvater war Mitbegründer des Gewerbevereins und der Volksbank. Ich selbst war erster Hofbursche des Siederhofes und Mitglied des Gemeinderates. Mein Sohn Erwin Oscar engagiert sich in Schwäbisch Haller Vereinen. Als Firma unterstützen wir auch unterschiedliche kulturelle Einrichtungen und Vereine in der Stadt, wie beispielsweise die Bürgerstiftung, die Freilichtspiele und die Sportfreunde Schwäbisch Hall.

Sie haben vor kurzem einen neuen Anbau im Aschenhausweg 13 fertiggestellt. Welche Ziele verfolgen Sie mit dieser Erweiterung?

Volker Mahl: Unser Ziel war, alle Bereiche unter ein Dach zu bringen, und Haftetiketten-, Endlos-, Bogen- und Digitaldruck an einem Standort zu haben. Auch wenn es nur der Weg über die Straße war, haben wir mit dieser Änderung unsere interne Logistik deutlich optimiert. Wir sind überzeugt, dass wir künftig noch besser und schneller auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen können. Gleichzeitig können unsere Mitarbeiter noch flexibler zwischen den einzelnen Bereichen eingesetzt werden. Darüber hinaus haben wir den Empfangsbereich modernisiert und diverse Büroräume renoviert. Derzeit werden die Außenanlagen erneuert.

Heute ist die vierte Generation Mahl in der Verantwortung. Wie ist die Firma derzeit aufgestellt?

Volker Mahl: Erwin Oscar Mahl ist der Geschäftsführer und wird unterstützt von meinen Söhnen Florian und Daniel Mahl als Gesellschaftern. Florian ist verantwortlich für IT und Controlling und den Aufbau eines weiteren, zukunftsrichtigen Standbeins, den Digitaldruck. Daniel betreut anspruchsvolle Etikettenprojekte und ist verantwortlich für unser Marketing. Wir beschäftigen derzeit 80 Mitarbeiter, überwiegend Fachkräfte aus dem Druckbereich, die wir fast ausschließlich selbst ausgebildet haben. Wir fertigen schwerpunktmäßig Haftetiketten, gefolgt von Geschäfts- und Werbedrucksachen.

Eigentlich haben Sie immer zum entscheidenden Zeitpunkt das richtige Gespür für etwas Neues gehabt. Wie würden Sie denn das Erfolgsrezept der Druckerei Mahl beschreiben – welcher Leitgedanke hat Sie immer begleitet? Welche Ratschläge geben Sie Ihren Nachfolgern?

Volker Mahl: Wir hatten oft den Mut, in Veränderungen zu investieren, Chancen für die Zukunft zu erkennen – und zu nutzen. Dabei haben wir das Bewährte nie aus den Augen gelassen und auf unsere Kernkompetenzen aufgebaut – ich denke, diese Mischung hat uns immer begleitet. Mitgeben möchte ich der nächsten Generation, dass sie sich diesen Leitgedanken zu Herzen nimmt, und unsere Mitarbeiter kontinuierlich fördern, den partnerschaftlichen Umgang mit unseren Kunden fortführen, wie auch die gesellschaftliche Verantwortung in der Region.

Reiner Mahl: Ein wirklich wichtiger Bestandteil unseres Erfolges sind unsere Mitarbeiter. Jeder Einzelne erfüllt eine wichtige Aufgabe und trägt damit maßgebend zum Erfolg unseres Familienunternehmens bei. Sichere Arbeitsplätze waren und sind uns immer wichtiger gewesen als kurzfristiges Renditedenken. Und wir sind schon ein bisschen stolz auf unsere langjährigen Kundenbeziehungen, die sehr partnerschaftlich und dauerhaft sind. Das ist sicher unserem eigenen Außendienst zu verdanken, durch den wir die Kunden im täglichen Kontakt noch besser beraten können. Auch dies ist sicher ein Leitgedanke, den die nächste Generation beherzigen und weiterverfolgen wird, denn der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit den Mitarbeitern – und da haben wir auf jeden Fall eine erstklassige Mannschaft.



25-jährige Firmenzugehörigkeit



Adolf Werner arbeitet seit dem 13. Juni 1988 bei uns und unterstützt uns als „Mann für Alles“ tatkräftig in der Produktion im Endlosdruck und in der Auslieferung unserer Druckprodukte mit dem Werks-LKW.

10-jährige Firmenzugehörigkeit

Susanne Schürg ist seit dem 1. April 2003 in unserem Betrieb tätig und betreut die Kunden im Bereich Bogendruck. Aktuell nimmt sie eine Auszeit und widmet sich ihren Sohn David, der am 11. März 2013 geboren wurde. Auch dazu von uns ganz herzlichen Glückwunsch!



Daniel Mahl unterstützt uns seit dem 17. März 2003 erfolgreich als Kundenberater für Haftetiketten und ist zudem verantwortlich für das Marketing der Druckerei.

Wir möchten der Kollegin und den Kollegen sehr herzlich gratulieren und uns für ihren Einsatz in unserem Unternehmen ganz besonders bedanken.

Von der Erzieherin zur Medientechnologin Druck – unsere Auszubildende Katarina Gröber



Der Berufsweg von Katarina Gröber zur Druckerei Mahl ging über Umwege. Sie hatte sich zunächst für die Ausbildung zur Erzieherin entschieden, die sie in Crailsheim erfolgreich absolvierte. Anschließend arbeitete sie als Sozialpädagogin in München. Der Wunsch nach einer handwerklichen Tätigkeit hat sie aber nie so ganz losgelassen. Beeinflusst von den positiven Erzählungen ihres Bruders, der ebenfalls gelernter Drucker ist, und motiviert von ihren handwerklichen Fertigkeiten, hat sie sich für eine komplette Neuorientierung entschieden.

Seit dem 1. September 2011 absolviert sie bei uns eine Lehre zur Medientechnologin Druck. Während ihrer Ausbildung erlernt sie das Bedienen unserer Offset-Etiketten-Druckmaschinen vom digitalen Abholen der Druckdaten über die Einrichtung der Druckmaschine bis hin zur Steuerung und Überwachung des eigentlichen Druckvorganges.

Bei der Druckerei Mahl haben Katarina Gröber von Anfang an das familiäre Umfeld und die netten Kollegen gefallen. „Im Job selbst muss sie schon Ihren Mann stehen und die Arbeit wie ihre Kollegen erledigen, dann gibt es auch keine Akzeptanzprobleme“, sagt sie – unter den Druckern ist sie bis heute die einzige Frau. Am besten gefällt ihr an ihrer Arbeit, so lange am Druckbild herumzutüfteln und die Farben anzupassen, bis es den Kundenwünschen entspricht. Beim Einrichten des Druckauftrages kann es manchmal körperlich etwas anstrengend sein, da die Druckmaschinen nicht auf ihre Körpergröße ausgerichtet sind – „ich bin halt nicht ganz so groß“, lacht sie, aber eine helfende Hand findet sich immer, wenn's mal gar nicht klappen will. In ihrer Freizeit ist Katarina Gröber weniger handwerklich unterwegs, sondern sehr sportlich. Sie spielt Tennis, turnt und tanzt gerne.

Wir freuen uns, dass sie sich für uns entschieden hat und wünschen ihr alles Gute in ihrer Ausbildung.

Fakten zur Druckerei Oscar Mahl

Mitarbeiter:	80
Umsatz:	12 Millionen Euro im Jahr, davon • 75 % Haftetiketten • 15 % Geschäftsformulare • 10 % klassische Werbedrucksachen
Produktion Etiketten:	1 Milliarde im Jahr, hergestellt aus 7 Millionen m ² Haftaminat
Kunden aus:	Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich, Osteuropa

Im Gespräch: Reiner (links) und Volker Mahl (rechts)

Mehr als eine Druckerei. www.oscarmahl.de